

Studierendenparlament

Protokoll der 17. Sitzung



Präsidium des 61. Studierendenparlaments

Till Zeyn (Präsident)
Marie Hullmann (Stv. Präsidentin)
Niklas Ausborn (Stv. Präsident)

c/o AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Dienstag, 2. April 2019

Die 17. Sitzung des Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 11. Februar 2019 um 18Uhr c.t. im S8 (Schlossplatz 2, 48149 Münster) als ordentliche Sitzung statt und wurde von Till Zeyn geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Lena Neukirchen verfasst.

Tagesordnung

TOP 1	Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
TOP 2	Annahme von Dringlichkeitsanträgen	1
TOP 3	Feststellung der Tagesordnung	1
TOP 4	Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen	2
TOP 5	Berichte aus dem AStA	2
TOP 6	Weitere Berichte	2
TOP 7	Besprechung von Protokollen	2
TOP 8	Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen	3
TOP 9	National Model United Nations – NMUN	3
TOP 10	Wahl der Kassen- und Rechnungsprüfer*innen	9
TOP 11	3. Lesung zur Neuaufstellung der Wahlordnung	10
TOP 12	3. Lesung zur Änderung der Satzung	21
TOP 13	Anträge aus dem Vergabeausschuss	23

Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder

	SDS.dieLinke	Von	Bis	RCDS	Von	Bis
1	Jonas Landwehr	18:23	21:40	1	Dejan Spasojevic	18:18 20:16
	Juso-HSG			2	Christopher Margraf	18:29 21:40
1	Aysegül Paran	18:18	21:40	3	Helene Wolf	18:26 21:40
2	Gerrit Peters	18:18	21:40	4	Sophia Waßmann	18:18 21:40
3	Lia Kirsch	18:18	21:40	5	Johannes van Wieren	18:18 21:40
4	Anna Holeck	18:18	21:40	6		
5	Martin Votava	18:18	19:50		CampusGrün	
6				1	Charlotte Stapper	18:18 21:40
	LHG			2	Klara Braun	18:22 21:40
1	Michael Kubiteschek	18:18	21:40	3	Jan Seemann	18:18 21:40
2	Marie-Sophie Hullmann	18:18	21:40	4	Till Zeyn	18:18 21:40
3	Paavo Czwikla	18:18	19:17 20:50 21:40	5	Stefanie Nagelsdiek	18:18 21:40
4	Jonas, Kajüter	18:18	21:40	6	Sara Movahedian Moghadam	18:18 21:40
5	Tobias Kiene	18:18	21:40	7	Albert Wenzel	18:18 21:40
6	Lucas Wiedewald	18:18	21:40	8	Martha Schuldzinski	18:18 21:40
7	Lena Wobido	18:18	21:40			
	Die LISTE					
1	Lars Nowak	18:18	21:40			
2	Frederic Barlag	18:18	21:40			
3	Daniel Zimfer	18:18	21:40			

CG	CampusGrün	Juso-HSG	Juso-Hochschulgruppe	LISTE	die LISTE
LHG	Liberales Hochschulgruppe	RCDS	Ring Christlich Demokratischer Studenten	SDS	SDS.dieLinke

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

CG	CampusGrün	Juso-HSG	Juso-Hochschulgruppe	LISTE	die LISTE
LHG	Liberales Hochschulgruppe	RCDS	Ring Christlich Demokratischer Studenten	SDS	SDS.dieLinke

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit

2 Till Zeyn begrüßt die Anwesenden um 18:18. Es sind 25 von 31 Parlamentarier*innen
3 anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das
4 Studierendenparlament ist somit beschlussfähig.

5 *Klara Braun (CG) kommt um 18:22 Uhr.*

6 *Jonas Landwehr (SDS.dieLinke) kommt um 18:23 Uhr.*

7 Michael Kubitscheck (LHG): Letzte Woche war das Szenario ähnlich. Abmeldungen kamen
8 deutlich nach Beginn der Sitzung. Laut Satzung müssen die Abmeldungen bis zum Beginn der
9 Sitzung eingegangen sein. Was ihr hier teilweise macht, geht eigentlich nicht.

10 Till Zeyn (Präsident): Dann merke ich es nochmal an: Bisläng haben wir es so geregelt, dass wir
11 bis 18:25 die Beschlussfähigkeit durchgehen und deshalb bis 18:25 Uhr alle Abmeldungen
12 angenommen werden. Aber du hast natürlich recht. Es ist vorgeschrieben, dass die
13 Abmeldungen bis zum Beginn der Sitzungen da sein sollen. Da wir noch dabei sind, die
14 Beschlussfähigkeit festzustellen, kann man auch davon ausgehen, dass die Sitzung im
15 eigentlichen Sinne noch nicht angefangen hat, weil wir noch nicht beschlussfähig sind.

16 *Helene Wolf (RCDS) kommt um 18:26 Uhr.*

17 Jan Seemann (CG): Ich möchte darauf hinweisen, dass es sich letzte Woche bei der Abmeldung
18 bei CampusGrün um ein technisches Problem gehandelt hat. Die Abmeldung ist sowohl
19 morgens als auch um 18:13 Uhr eingegangen, aber sie sind nicht rechtzeitig gefunden worden.
20 Es war also ein technisches Problem und kein Problem von zu spät eingehenden
21 Abmeldungen.

22 Till Zeyn (Präsident): Das kann ich, soweit ich dies nachvollziehen kann, da die Debatte auch
23 an mich herangetragen worden ist, bestätigen. Die Abmeldung lag zwei Mal vor.

24 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen

25 Es liegen keine Dringlichkeitsanträge vor.

26 Till Zeyn (Präsident): Mir ist bei der Einladung entfallen, den Dringlichkeitsantrag aus der
27 letzten Sitzung als ordentlichen Antrag in die Tagesordnung aufzunehmen.

28 Frederic Barlag (die LISTE): Ich möchte auf das Protokoll der 15. Sitzung verweisen und Michael
29 von der LHG zitieren: Dass es wichtig ist, bei Dringlichkeitsanträgen darauf zu achten, was
30 dringlich ist und was Gegenstand des Antrags ist. Hätten wir letzte Woche die Dringlichkeit
31 festgestellt und danach inhaltlich darüber diskutiert, wie sinnvoll es ist, dem wichtigsten
32 Menschen in diesem Raum Gute Besserung zu wünschen, hätten wir jetzt die Misere nicht.
33 Aber da Till offensichtlich ohne Glückwünsche und Genesungswünschen des Parlaments
34 genesen ist, ziehe ich den Antrag zurück.

35 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung

36 Till Zeyn (Präsident): Euch ist eine Änderung zugegangen, die ich euch einen Tag später
37 geschickt habe. Dass wir Gäste vom NMUN-Antrag haben und wir die natürlich vorziehen
38 sollten, ist mir erst beim Schlafen in den Sinn gekommen.

39 Die Tagesordnung wird festgestellt und entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.

40 **TOP 4** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen

41 Aysegül Paran (Juso-HSG): Die Kommissionen sind im Senat durchgegangen. Wir haben eine
42 Mail bekommen. Rückmeldungen müssen in naher Zukunft erfolgen.

43 **TOP 5** Berichte aus dem AStA

44 Anna Holeck (stellv. AStA-Vorsitzende): Wir bereiten uns gerade auf Veranstaltungen, die wir
45 planen, vor: auf die Münsteraner Woche gegen Rassismus. Außerdem läuft das AStA-Kino
46 weiterhin. Die Vorbereitung des *Festival contre le racisme* läuft auf Hochtouren. Es gibt einen
47 internen Arbeitskreis für das Festival. Im AStA gibt es jetzt eine Food Sharing Verteilstelle. Ein
48 Kühlschrank steht da. Ansonsten bereiten wir uns auf das neue Semester vor. Die Beutel
49 müssen gepackt werden und dafür werden gerade neue Timer erstellt. Wir führen intern im
50 AStA weiterhin Evaluationsgespräche mit allen Referaten durch. Das Tagesgeschäft läuft
51 nebenher weiter. Der Senat war. Ende der Woche sind wir am Hochschulrat. Dort wird es um
52 Wohnraum gehen und das Green Office, das wir fordern.

53 *Christopher Margraf (RCDS) kommt um 18:29 Uhr.*

54 Sara Movahedian Moghadam (Referentin für Nachhaltigkeit): Bezüglich des Green Office ist
55 die Universität auf uns zugegangen. Es werden erste Bemühungen erfolgen, sich mit dem
56 Modell auseinanderzusetzen. Außerdem möchte ich alle herzlich zum AStA Kino am 14.2
57 einladen. Wir vom Referat Nachhaltigkeit werden den Film „I am – Du hast die Kraft, die Welt
58 zu verändern“ zeigen. Wir würden uns freuen, wenn viele Menschen kommen.

59 **TOP 6** Weitere Berichte

60 Es liegen keine weiteren Berichte vor.

61 **TOP 7** Besprechung von Protokollen

62 Es liegen Protokolle der 13. und 14. Sitzung zur Bestätigung vor.

63 Sara Movahedian Moghadam (CG) stellt ihren Änderungsantrag vor

64 *Streiche in Zeile 183f.: „Es ist wissenschaftlich belegt ... von Geschlechtern abhängt.“ Und ersetze durch:*
65 *„Es ist empirisch belegt, dass es im Durchschnitt ein unterschiedliches Redeverhalten von Männern und*
66 *Frauen* gibt.“*

67 Sara Movahedian Moghadam (CG): Mir ist aufgefallen, dass es etwas komisch war, was ich
68 gesagt habe, deshalb möchte ich das gerne klarstellen, was ich da gesagt habe. Ich hatte
69 tatsächlich die wissenschaftlichen Studien nicht im Hinterkopf.

70 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag zum 13. Protokoll von Sara Movahedian
71 Moghadam (CG)

72 **Abstimmungsergebnis**

73 (21/8/0) – damit ist der Änderungsantrag angenommen

74 Dejan Spasojevic (RCDS): Hast du das so gesagt, aber du möchtest, dass es nicht so, wie du es
75 gesagt hast, im Protokoll steht, weil du es nicht so gemeint hast? Habe ich es richtig
76 verstanden?

77 Sara Movahedian Moghadam (CG): Ich habe mich missverständlich ausgedrückt. Es ist
78 inhaltlich kein großer Unterschied. Ich habe mich auf etwas berufen, was ich nicht direkt
79 belegen konnte. Es waren zwei Sätze und ich habe es jetzt inhaltlich in einem Satz
80 zusammengefasst.

81 Till Zeyn (Präsident): Es ist auch durchaus schon vorgekommen, dass schon inhaltliche
82 Änderungen vorgenommen wurden. Grundsätzlich ist es möglich, dass man es ändern kann,
83 damit man sich wiedergegeben fühlt. Das kann eine Satzumstellung sein, kann aber auch eine
84 inhaltliche Korrektur sein.

85 Jonas Landwehr (SDS.dieLinke) stellt seinen Änderungsantrag vor

86 *Streiche in Z.664-666: „Es ist zu viel, wenn erst die Frauen*-Versammlung entscheidet, die Redeliste zu*
87 *schließen, und wenn sie danach auch entscheiden, die Redeliste wieder geöffnet wird.“*

88 *Setze dafür: „Es ist eine zu hohe Hürde, wenn jedes Mal erst die Frauen*- Versammlung entscheiden*
89 *muss, die Redeliste zu schließen, und wenn danach dann auch noch die Möglichkeit besteht, die erneute*
90 *Eröffnung der Redeliste zu beantragen.“*

91 *Streiche in Z.706: „wären“. Setze dafür: „werden“.*

92 *Streiche in Z.904: „dramatische“. Setze dafür: „drastische“.*

93 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag zur 13. Sitzung von Jonas Landwehr

94 **Abstimmungsergebnis**

95 (25/4/0) – damit ist der Änderungsantrag angenommen.

96 **Abstimmungsgegenstand:** Protokoll der 13. Sitzung inkl. Änderungen

97 **Abstimmungsergebnis**

98 (21/8/0) – damit ist das Protokoll bestätigt.

99 **Abstimmungsgegenstand:** Protokoll der 14. Sitzung

100 **Abstimmungsergebnis**

101 (21/8/0) – damit ist das Protokoll bestätigt.

102 **TOP 8** Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen

103 Es liegen keine Umbesetzungsanträge vor.

104 **TOP 9** National Model United Nations – NMUN

105 Malte Hügelmeyer stellt den Antrag vor

106 *Sehr geehrter AStA, sehr geehrte Abgeordnete des Studierendenparlamentes,*

107 *hiermit beantragen wir die finanzielle Unterstützung in Höhe von bis zu 2.292,00€ für die Münsteraner*
108 *Delegation des National Model United Nations in New York.*

109 *Wir sind eine Delegation von Studierenden der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und wollen*
110 *einen Blick hinter die Kulissen der international und politisch bedeutendsten Organisation, der*
111 *Vereinten Nationen, werfen.*

112 *Vom 24. – 28. März 2019 werden wir an der Simulation der Vereinten Nationen – der sogenannten*
113 *„National Model United Nations“ (NMUN) – teilnehmen. Als Teil der anerkannten Hochschulgruppe,*

114 dem Münster MUN e.V., sind wir seit dem Jahre 2011 nun die neunte Delegation, die zu dieser
115 Konferenz nach New York reisen wird. Dies ist die größte Simulation der Vereinten Nationen auf
116 universitärer Ebene, bei der über 5.000 Studierende aus der ganzen Welt, organisiert in Delegationen
117 ihrer Universität, jeweils ein Land der Vereinten Nationen repräsentieren. Hierbei gilt es dessen
118 politischen Ansichten, wirtschaftlichen Interessen und sicherheitspolitische Anliegen möglichst
119 realitätsnah zu vertreten.

120 Unsere diesjährige Delegation ist nunmehr die dritte Delegation aus 16 Mitgliedern. Vorher bestanden
121 die Delegationen aus nur 8 Personen. Dies liegt vor allem daran, dass man nach den positiven
122 Erfahrungen der letzten Jahre auch dieses Jahr wieder mehr Studierenden die Möglichkeit bieten wollte
123 an dieser Reise teilnehmen zu können. Das erhöhte Interesse an einer NMUN Teilnahme lässt sich auch
124 an den weit über 50 Bewerbungen erkennen, die uns letztes Jahr erreicht haben. Unsere Delegation
125 setzt sich aus verschiedensten Fachrichtungen der WWU zusammen. Seit einigen Monaten bereiten wir
126 uns sowohl fachlich, als auch organisatorisch intensiv auf die Konferenz vor. Insbesondere im Bereich
127 des Völkerrechts und der internationalen Politik liegt ein Schwerpunkt unserer Vorbereitung. Die
128 Delegierten müssen sich dabei in die Themen der einzelnen Ausschüsse einarbeiten, in denen sie
129 während der Konferenz arbeiten werden. Dazu gehört unter anderem, bereits verabschiedete
130 Resolutionen der Generalversammlung, sowie Urteile unterschiedlicher Internationale Gerichte, wie
131 etwa dem IGH, auszuwerten und in der eigenen Positionsfindung zu berücksichtigen.

132 Die Konferenz ist eine exzellente Gelegenheit die WWU zu repräsentieren und ihr internationales
133 Renommee zu vergrößern. Die Münsteraner Delegation des letzten Jahres wurde beispielsweise mit
134 dem „Best Delegation Award“ ausgezeichnet. Zudem bietet unsere Delegation der gesamten
135 Universität und ihren Studierenden einen Mehrwert. Denn gemeinsam mit dem Münster MUN e.V.
136 werden Informationsveranstaltungen, Workshops zu Rhetorik, Verhandlungstaktiken etc. und sogar
137 Probesimulationen veranstaltet, die auf die aktive Teilnahme der Studierenden ausgerichtet sind und
138 für alle Studierenden der WWU zugänglich sind.

139 Da das Projekt nicht von der Universität finanziert wird, sind wir auf die Unterstützung von Förderern
140 angewiesen. Denn nur durch die Kombination der Fördergelder und des Eigenanteils, den die
141 Delegationsmitglieder zahlen, können die anfallenden Kosten wie Teilnahmegebühr, Unterbringungs-
142 und Materialkosten gedeckt werden. Die gestiegene Delegiertenanzahl bringt viele Möglichkeiten mit
143 sich, jedoch natürlich auch einen erhöhten Kostenaufwand, den Sie dem beiliegenden Finanzplan
144 entnehmen können. Die beantragte Fördersumme würde zur Finanzierung der Teilnehmerbeiträge
145 sowie der Delegationsgebühr und der Visa der 16 Teilnehmer*innen der Delegation verwendet werden.
146 In Anbetracht des weiteren Wachstums der NMUN-Delegation würden wir uns sehr freuen, Sie als
147 Förderer gewinnen zu können. Zurzeit gibt es noch einen Finanzierungsbedarf von 10.985,05€. Ihre
148 Förderung wäre eine große Unterstützung, in unserem Streben, möglichst vielen Studierenden
149 unabhängig von individuellen finanziellen Ressourcen, die Teilnahme an NMUN ermöglichen zu
150 können. Einen detaillierten Finanzplan und die Auflistung der bisher gesammelten Unterstützungen
151 finden Sie im Anhang.

152 In diesem Jahr werden wir als Delegation Libyen in verschiedensten Komitees vertreten. Ein Land,
153 welches durch seine innenpolitische Entwicklung und geographische Lage zurzeit eine besondere
154 Stellung in der internationalen Politik einnimmt. Als Empfänger von UN-Hilfsgeldern wie z.B. durch die
155 United Nations Support Mission in Libya (UNSMIL), wird Libyen in vielen Komitees eine wichtige Rolle
156 zukommen, bei der es gilt aus einer komplexen innenpolitischen Situation heraus zu argumentieren.
157 Für uns stellt es eine reizvolle Herausforderung dar, die komplexe politische und gesellschaftliche Lage
158 zu durchdringen und Interessen auf internationaler Ebene zu artikulieren.

159 Bei einer Förderung würden Sie selbstverständlich eine Spendenbescheinigung erhalten, da wir als Teil
160 des Münster MUN e.V. ein eingetragener Verein sind. Für weitergehende Fragen bezüglich unseres
161 Projekts, der Delegation und einer möglichen Kooperation stehen wir Ihnen gerne auch telefonisch
162 sowie persönlich bei einer Sitzung des Haushaltsausschusses zur Verfügung. Wir hoffen, Sie für unser
163 Projekt begeistern zu können und würden uns über eine baldige Rückmeldung sehr freuen.

164

165 Charlotte Stapper (CG): Stellt ihr Deutschland dar? Oder ein anderes Land?

166 Cedric Vornhecke: Wir sind eine Delegation von 16 Leuten. In der UN gibt es für
167 unterschiedliche Länder unterschiedlich viele Sitze. Da jedes Komitee zu zweit besetzt wird,
168 müssen wir automatisch ein Land mit 8 Sitzen in verschiedenen UN Institutionen vertreten.
169 Uns wurde Libyen zugewiesen. Letztes Jahr hat die Delegation Fidji vertreten. In den
170 Ausschüssen muss man die Position des Landes vertreten. Ich werde dann in der WHO sein
171 und mich zum Beispiel um Antibiotikaresistenzen kümmern. Das aus der libyschen Sicht ist
172 natürlich besonders spannend, weil das Land große andere Probleme hat. Man muss sich tief
173 einarbeiten, um herauszuarbeiten, wie sich das Land doch tendenziell zu der Position stellt.

174 Albert Wenzel (CG): Ich finde es wirklich cool, dass ihr es macht. Ihr beantragt hier ungefähr
175 2.000 Euro. 10.000 Euro sind aber noch offen. Wie wollt ihr den Rest finanzieren? Und was
176 geschieht, wenn ihr das nicht schafft?

177 Malte Hügelmeyer: Unsere Finanzierungsstrategie haben wir aus den Erfahrungen der
178 letzten Jahre übernommen. Am Anfang standen verschiedene Fundraising Aktionen.
179 Beispielsweise haben wir Waffeln verkauft und eine Fundraising Party auf die Beine gestellt.
180 Diese Aktionen laufen momentan weiter, aber nicht der Waffelverkauf. Wir wollen eine zweite
181 Party organisieren. Die Party hat dieses Jahr mit null Euro nicht so viel Ertrag gebracht.

182 Cedric Vornhecke: Das lag auch an dem ungünstigen Zeitpunkt während der Klausurenphase.
183 Deshalb überlegen wir uns gerade, die nächste Party zu einer günstigeren Zeit zu veranstalten,
184 damit auch etwas Positives dabei rumkommt.

185 Malte Hügelmeyer: Außerdem sprechen wir bestimmte Töpfe an. So sind wir gerade dabei
186 eine Sponsorenliste abzuarbeiten und Gelder zu beantragen. Zum Beispiel ist die
187 Commerzbank auf unserer Sponsorenliste. Wir haben in unserem persönlichen Umfeld
188 überlegt, was wir für Leute kennen, die Leute kennen, die uns dabei sponsoren. Diese Sachen
189 sind gerade dabei, weiter und weiter zu laufen.

190 Cedric Vornhecke: Man muss sagen, dass nach der Reise letztes Jahr noch zwei oder drei
191 Großspenden eingegangen sind, dementsprechend wurde sogar im Nachhinein noch etwas
192 von den Beiträgen zurückerstattet.

193 Malte Hügelmeyer: Die letzte Delegation befand sich zum jetzigen Zeitpunkt in einer
194 ähnlichen Position und hat es auch geschafft. Vor allem wenn man dann dort war und Preise
195 mit nach Hause gebracht hat, finden sich noch andere Spender, wie Cedric gerade gesagt hat.
196 Wir sind zuversichtlich, dass wir die Summe zusammenkriegen.

197 Albert Wenzel (CG): Wenn ihr es nicht finanziert kriegt, finanzieren es die Teilnehmer*innen?

198 Malte Hügelmeyer: Wir sind selber in der Verantwortung, die Finanzierung am Laufen zu
199 halten.

200 Cedric Vornhecke: Insgesamt sollte es so sein, dass die Kosten möglichst niedrig gehalten
201 werden, damit das Projekt für alle Studierende offen ist.

202 Charlotte Stapper (CG): Ihr sagtet, dass ihr es den gesamten Studierenden zugänglich machen
203 wollt, indem ihr Workshops anbietet. Wie war die Erfahrung in den letzten Jahren?

204 Cedric Vornhecke: Im AStA Newsletter haben wir es vor drei Wochen beworben. Das hat auch
205 ein bisschen Anklang gefunden. In den Workshops sind wir relativ technisch vorgegangen, wie
206 man sich konkret auf die Positionen bei einer solchen Konferenz vorbereitet. Wir freuen uns
207 immer, wenn schon Leute kommen, weil sie sich potentiell für die nächste Delegation
208 bewerben können. Wir freuen uns, Kontakte zu knüpfen, damit das Projekt möglichst noch
209 lange weitergetragen wird und die WWU noch möglichst lang repräsentiert wird.

210 Malte Hügelmeyer: Durch die Feten oder während des Bewerbungsprozesses, in dem wir bei
211 Vorlesungen Werbung machen, weisen wir darauf hin, dass wir uns dienstags um 20 Uhr
212 treffen. Auf diese Weise machen wir Werbung für die Workshops.

213 Johannes van Wieren (RCDS): Der Antrag wird jährlich gestellt. Für mich ist es sehr positiv,
214 dass ihr circa 400 Euro weniger beantragt. Der Antrag ist gut aufgebaut. Insgesamt ist es eine
215 gute Veranstaltung, viele Studierende kommen aus unterschiedlichen Fachbereichen
216 zusammen. Natürlich ist es auch eine Repräsentation der Universität. Ich halte das Projekt
217 daher für förderwert.

218 Anna Holeck (Juso-HSG): Aus welchen Fachbereichen kommt ihr?

219 Till Zeyn (Präsident): Es steht im Antrag, aber bestimmt werden sie es nochmal sagen.

220 Cedric Vornhecke: Ich persönlich bin Zahnmediziner. Ansonsten haben wir eine Medizinerin,
221 Leute aus Geographie, Spanisch, Jura, Biologie, Politik und Wirtschaft. Es sind wirklich einige
222 Fachbereiche vertreten. Das Projekt ist unabhängig von Fachbereichen. So kann man sein
223 soziales Umfeld erweitern.

224 Malte Hügelmeyer: Wir tauschen uns mit vorherigen Delegationen aus. Aus der Erfahrung
225 wissen wir, dass der Fachbereich Jura und Politik stärker vertreten ist, daher wurde sich
226 bemüht, Werbung für die neue Delegation bei Fachbereichen zu machen, die nicht so auf der
227 Hand liegen sind. Das haben wir uns auch für Juli vorgenommen.

228 Martha Schuldzinske (CG): Wie ist der Frauenanteil?

229 Malte Hügelmeyer: 50-50. Jedes Team besteht aus einer Frau und einem Mann.

230 Cedric Vornhecke: Es ist sogar neun Frauen zu sieben Männern. Ein Team besteht nur aus
231 Frauen.

232 Jonas Landwehr (SDS.dieLinke): Es ist euer Anliegen, dass möglichst alle Leute an der
233 Delegation teilnehmen. Also auch Leute, die nicht reich sind. Wie lässt es sich mit einem
234 Eigenanteil von 500 Euro vereinbaren? Ein Eigenanteil von 500 Euro lässt sich nicht mit dem
235 Anspruch, dass alle teilnehmen können, vereinbaren.

236 Malte Hügelmeyer: Letztes Jahr war es so, dass durch die gemeinsame Fundraising
237 Kampagne der Eigenanteil nach der Konferenz wieder ausgezahlt werden konnte. Es war
238 sozusagen ein Vorschuss, der nach der Reise wieder zurückgeflossen ist. Damit lag der
239 Eigenanteil bei +/- 0. Aber natürlich geht man bei einer Reise nie mit null raus. Beim PROMOS
240 Stipendium haben wir es so geregelt, dass wir das Geld in einen Topf werfen und es auf alle
241 aufteilen, da nicht jede*r Teilnehmer*in ein eigenes PROMOS Stipendium kriegen kann. Aber
242 natürlich besteht auch Möglichkeit, dieses Stipendium für sich selber zu nutzen. Das sind 245
243 Euro, je nach Studiengang. Somit würde sich der Eigenanteil halbieren. Dadurch dass wir selbst

244 für die Fundraising Aktionen verantwortlich sind und mehr als ein halbes Jahr Zeit haben, lässt
245 es sich auf die Beine stellen, um den Eigenanteil so gering wie möglich zu halten.

246 Helene Wolf (RCDS): Ihr habt von der Fachschaft Jura 840 Euro gekriegt. Wie verrechnet ihr
247 das, damit die Fachschaft Jura nicht für Studierende zahlt, die kein Jura studieren. Jetzt fordert
248 ihr für 16 Studierende Teilnahmegebühren, aber neun Teilnehmer*innen studieren kein Jura.
249 Es wäre gut, wenn es anders aufgeschlüsselt wird, damit ersichtlich ist, dass die Fachschaft
250 Jura die Teilnahme für die Jura Student*innen fördert. Ich bin trotzdem dafür, dass ihr die
251 Summe, die ihr fordert, vom Studierendenparlament bekommt, aber es sollte besser
252 aufgeschlüsselt werden, dass klar wird, dass ihr die Teilnahmegebühr noch für neun
253 Teilnehmer*innen fordert, weil ihr die Teilnahmegebühren für die restlichen sieben
254 Studierenden schon von der Fachschaft Jura gekriegt habt.

255 Cedric Vornhecke: Das klingt sehr logisch. Das ist mir gar nicht aufgefallen. Das sehe ich auf
256 jeden Fall ein.

257 Malte Hüggenmeyer: Das liegt daran, dass wir uns im Fundraising Team – wir sind dort sechs
258 Leute – um unterschiedliche Bereiche kümmern. Die Kommunikation ist nicht einwandfrei
259 gelaufen.

260 Lars Nowak (die LISTE): 2017 hatte Michael gesagt, dass von der Fachschaft Jura eine
261 Pauschale ausgezahlt worden ist. Zu Johannes: Die geforderte Summe ist gesunken im
262 Vergleich zum letzten Jahr, aber immer noch gestiegen im Vergleich zum vorletzten Jahr.
263 Könnt ihr ein paar Beispiele nennen, welche Unternehmen ihr angefragt habt? Vor zwei Jahren
264 war es sehr strittig, dass die Westfleisch AG auf der Unternehmensliste aufgelistet war. Die
265 Wahl der Unternehmen spielt eine Rolle für das Abstimmverhalten vieler Leute.

266 Malte Hüggenmeyer: Wir haben das auf dem Schirm, besonders da es uns von der Delegation
267 aus dem letzten Jahr weitergetragen wurde. Wir haben unsere Unternehmensliste auch
268 danach gegengelesen und uns überlegt, welche Unternehmen wir überhaupt anschreiben
269 wollen. Generell suchen wir gar nicht nach Unternehmen, weil Unternehmen eh meist keine
270 Töpfe dafür haben, eher sprechen wir Stiftungen oder andere Fördermittel auf verschiedenen
271 politischen Ebenen an.

272 Cedric Vornhecke: Wenn wir nach Unternehmen sehen, haben wir die Strategie, uns in der
273 Gegend umzusehen. Wir sind schließlich ein spezifisches Projekt. Die Unternehmen haben
274 sicherlich Interesse, wenn sie etwas fördern, etwas Lokales zu fördern. Daher sehen wir uns
275 hauptsächlich in Münster und Westfalen um.

276 Jan Seemann (CG): Weiß jemand, ob die Förderung der Fachschaft Jura aus den
277 Haushaltsmitteln der Fachschaft gezahlt wird. Oder wird das Geld vom Förderverein zur
278 Verfügung gestellt?

279 Michael Kubitscheck (LHG): Es wird nicht aus den Haushaltsmitteln der Fachschaft gezahlt. Die
280 Studierendenschaft zahlt nicht die Fördermittel.

281 Jonas Landwehr (SDS.dieLinke): Von der Universität Münster reisen 16 Delegierte. Aus
282 Deutschland reisen wahrscheinlich noch weitere Delegationen an. Deshalb stellt sich mir die
283 Frage, ob Delegationen aus allen Ländern vertreten sind? Oder ist es so, dass nur Delegationen
284 aus den reichen Ländern anreisen und sozusagen als Wohlstandskinder einmal durchspielen,
285 wie es den Menschen in Afrika geht?

286 Cedric Vornhecke: Nein, es ist in der Tat ein sehr internationales Projekt. Auf der Internetseite
287 kann man einsehen, welche Universitäten dabei sind. Mir fällt wenig Konkretes ein, aber es
288 war eine Bandbreite aus einigen afrikanischen Ländern vertreten. Ich weiß gerade noch, dass
289 Südafrika und Namibia dabei waren. Auswendig weiß ich das nicht mehr. Auf der Konferenz
290 sind internationale Vertreter*innen. Ich empfehle einen Blick auf die Internetseite.

291 Malte Hügelmeyer: In New York findet eine der größten Konferenzen weltweit statt. Daher
292 sind dort besonders viele Universitäten aus der ganzen Welt anwesend. Wenn man
293 beispielsweise eine kleinere Konferenz in Hamburg besucht, wo wir zur Vorbereitung waren,
294 ist es so, dass mehr deutsche Universitäten daran teilnehmen.

295 Cedric Vornhecke: Das Projekt hat auf jeden Fall international ein großes Renommee an
296 Universitäten. Es wird sich bemüht, unterschiedlichste Länder an der Konferenz zu beteiligen.

297 Jan Kirchner (RCDS): Vielen Dank. Ich halte das Projekt für förderwert. Es wurde gesagt, dass
298 Werbung speziell in den Naturwissenschaften gemacht worden ist, aber ich sehe keine*n
299 Naturwissenschaftler*innen. Ich meine damit Physik, Chemie usw. Ich wollte niemanden vor
300 dem Kopf stoßen. Ich als Physikstudent habe jedenfalls in den letzten fünf Jahren nichts davon
301 gehört, weder in der Fachschaft noch als normaler Student. Deshalb wollte ich fragen, wo ihr
302 genau Werbung macht. Ich wollte niemanden vor dem Kopf stoßen, vielleicht habe ich etwas
303 übersehen.

304 Cedric Vornhecke: Um es nicht in eine philosophische Debatte über Fachbereiche ausarten zu
305 lassen: Das ist sicherlich ein Punkt, den wir uns zu Herzen nehmen werden, jetzt vermehrt in
306 den klassischen Naturwissenschaften Werbung zu machen. Ich weiß es nicht, wie es in den
307 vorherigen Jahren war, wie die Fachbereiche vertreten waren. Aber wir werden zusehen, dass
308 wir explizit in der Physik und Chemie Werbung machen.

309 Stefanie Nagelsdiek (CG): Ich möchte anmerken, dass, als ich das letzte Mal nachgeguckt habe,
310 Biologie eine Naturwissenschaft war.

311 Frederic Barlag (die LISTE): Ich möchte als Chemiestudent sagen, dass Biologie keine echte
312 Naturwissenschaft ist. Inwiefern bekommt ihr ein Zertifikat oder einen schönen Schein für
313 euren Lebenslauf? Bekommt ihr als Teilnehmer*innen auch etwas?

314 Cedric Vornhecke: Es wird sicherlich eine Teilnahmeurkunde geben. Aber wir machen das vor
315 allem für den internationalen Austausch. Es ist eine wahnsinnige Chance, die Universität zu
316 vertreten und das zu erleben.

317 Till Zeyn (Präsident): Ich möchte darauf hinweisen, dass man durchaus einen Redebeitrag
318 machen kann, wen man sich meldet.

319 Jan Seemann (CG): Biologie ist eine Naturwissenschaft, das wollte ich auch anmerken. Auch
320 wenn das manche Physiker*innen anders sehen. Mehr als die Hälfte der Delegation kommt
321 aus dem Bereich Jura, das entspricht aber nicht ganz dem Verhältnis der Fachbereiche an der
322 WWU.

323 **GO-Antrag auf Schließung der Redeliste von Michael Kubitscheck (LHG)**

324 *Keine Gegenrede*

325 Jan Kirchner (RCDS): Ich möchte mich dafür entschuldigen, dass ich Biologie nicht gesehen
326 habe. Ich bezweifle nicht, dass Biologie zu den Naturwissenschaften gehört.

327 Jonas Landwehr (SDS.dieLinke): Ein Ziel ist es, den Glauben an eine internationale
328 Gemeinschaft zu stärken. Mir stellt sich die Frage, warum? Mich irritiert es, weil die UN immer
329 wieder scheitert, irgendetwas zu verbessern. In Syrien tobt seit Jahren ein Bürgerkrieg. Auch
330 in anderen Ländern herrscht Bürgerkrieg. Islamistische Regime gibt es auf der ganzen Welt.
331 Das sind Gründe, die UN nicht zu unterstützen.

332 Cedric Vornhecke: Wir waren letztes in Hamburg, und es ist sicherlich so, dass wir gesehen
333 haben, dass die UN in ihren Handlungen sehr stark eingeschränkt ist. Viele lange Diskussionen
334 bewirken kleine Worte, das wird man von dem einen oder anderen Bereich im
335 Studierendenparlament sicherlich kennen. Dann ist die Umsetzung immer noch dem
336 einzelnen Staat vorbehalten. Die UN hat natürlich keine Macht über Einzelstaaten. Es ist
337 teilweise sehr frustrierend, in einer solchen Simulation zu sehen, dass man nicht so viel
338 bewirken kann. Auf der anderen Seite setzt man sich mit technischen Problemen auseinander.
339 In meinem Bereich ist es sehr schwierig, den Gebrauch von Antibiotika einzudämmen, ohne
340 auf bindende Verträge zurückgreifen zu können. Man redet drüber. Aber ein Dialog ist
341 sicherlich besser als kein Austausch.

342 Malte Hügelmeyer: Die Kritik an der politischen Institution UN können wir als Personen
343 teilen. Nichtsdestotrotz ist ein solches Planspiel wichtig, um genau diese Feinheiten
344 herausstellen zu können und sehen zu können, woran genau die UN scheitert. Dann kann man
345 darauf ausbauen, um Verbesserungen für die UN erwirken zu können. Eine solche Konferenz
346 kann als Input dienen, um Möglichkeiten der Verbesserung zu erkennen, wie ein solches
347 System besser funktioniert.

348 Till Zeyn (Präsident) liest die Empfehlung des Haushaltsausschusses vor: Der
349 Haushaltsausschuss empfiehlt dem Studierendenparlament die Annahme des Finanzantrages
350 der NMUN-Delegation. Der Beschluss wurde in der Sitzung am Mittwoch einstimmig gefällt
351 und gefasst.

352 **Abstimmungsgegenstand:** Finanzantrag der NMUN-Delegation

353 **Abstimmungsergebnis**

354 (25/4/0) – damit ist der Antrag angenommen.

355 **TOP 10** Wahl der Kassen- und Rechnungsprüfer*innen

356 **GO-Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit von Till Zeyn (CG)**

357 *Paavo Czwikla (LHG) geht um 19:17 Uhr.*

358 **GO-Antrag auf Wiederherstellung der Öffentlichkeit von Till Zeyn (CG)**

359 **Abstimmungsgegenstand:** Anja Oberhaus als Kassen- und Rechnungsprüfer*in

360 **Abstimmungsergebnis**

361 13 Stimmen

362 **Abstimmungsgegenstand:** Anja Gaettens als Kassen- und Rechnungsprüfer*in

363 **Abstimmungsergebnis**

364 21 Stimmen

365 **Abstimmungsgegenstand:** Maximilian Mattner als Kassen- und Rechnungsprüfer*in

366 **Abstimmungsergebnis**

367 16 Stimmen

368 Keine Enthaltungen

369 Anja Gaettens und Maximilian Mattner sind damit als Kassen- und Rechnungsprüfer gewählt.

370 *Martin Votava (Juso-HSG) geht um 19:50 Uhr.*

371 **TOP 11** 3. Lesung zur Neuaufstellung der Wahlordnung

372 Frederic Barlag (die LISTE) stellt den Änderungsantrag vor

373 *Ergänze in Paragraph 13 (3) und (4) sowie in Paragraph 17 (4) vor dem Wort „Vereinen“ die*
374 *Formulierung „eingetragenen und nicht-eingetragenen“.*

375 Frederic Barlag (die LISTE): In der letzten Sitzung wurde schon debattiert, von daher nur in
376 aller Kürze: Wir gehen davon aus, dass jede*r, der*die die Satzung liest, sofort versteht, aber
377 gerade bei Vereinen denkt man schnell an eingetragene Vereine. Damit es nicht zu
378 Missverständnissen kommt und damit die Frage erst gar nicht aufkommt, schreiben wir
379 explizit „eingetragene und nicht-eingetragene“ dazu. Ich bitte darum, es zu präzisieren, um
380 Missverständnissen zu vermeiden.

381 Jan Seemann (CG): Ich möchte dir wieder und mit ähnlichen Argumenten wie beim letzten
382 Mal widersprechen: Ich denke nicht automatisch an eingetragene Vereine, und das obwohl
383 ich nicht Jura studiere. Die Formulierung schafft nur mehr Verwirrung. Die juristisch klare und
384 einfache Formulierung „Vereine“ ist vorzuziehen. Die Probleme, die ihr mit der Wahlleitung
385 hattet, könnt ihr sicherlich mit der neuen Wahlleitung erörtern. Ihr müsst es nicht in die
386 Wahlordnung schreiben.

387 Jonas Landwehr (SDS.dieLinke) stellt den Änderungsantrag vor

388 *Das Parlament möge beschließen:*

389 *Füge in der Wahlordnung bei §10 (2) nach: „Listen, die nur eine Kandidatin/einen Kandidaten enthalten,*
390 *sind zulässig.“*

391 *ein: „Eine Wahlliste für die Wahl zum Studierendenparlament darf höchstens 40*
392 *Kandidatinnen/Kandidaten enthalten.“*

393 *Begründung:*

394 *Die Wahllisten zur Wahl des Studierendenparlaments sind absurd voll. Bei der letzten Wahl stellte zB.*
395 *der RDCS 105 Personen zur Wahl auf, die Juso HSG 89, und die LHG immerhin 76. Das sind Dimensionen,*
396 *die schon angesichts der Sitzanzahl im Studierendenparlament (31) vollkommen absurd sind, aber noch*
397 *absurder werden, hält man sich vor Augen, dass keine Liste mehr als 8 Sitze erringen konnte. Es ist also*
398 *schlicht unsinnig, 105 Personen für das Studierendenparlament aufzustellen, wenn selbst bei einem*
399 *Wahlergebnis von 100% weniger als ein Drittel der Personen tatsächlich ins Stupa einziehen würde.*

400 *Offensichtlich hat das Aufblähen der Wahlliste also andere Zwecke, als ... was auch immer der*
401 *angebliche Zweck sein soll. Vielmehr steht dahinter das Kalkül, politisch desinteressierte Menschen*
402 *würden bei der Stupa-Wahl ohne Kenntnis der politischen Inhalte der jeweiligen Liste aus Sympathie*
403 *für ihre Freundinnen/Freunde stimmen. Insofern sei den Listen, die ihre Wahllisten so grotesk*
404 *aufblähen, empfohlen, wenigstens so ehrlich wie die Liste die LISTE zu sein und die Wählerinnen und*
405 *Wähler ganz offen als „Wahlvieh“ zu beschimpfen, schert man sich doch einen Dreck um deren*
406 *tatsächliche Ansichten, sondern möchte ihnen nur mit welchen Tricks auch immer ihre Stimme*
407 *entlocken.*

408 *Doch auch eine andere Motivation mag sich hinter den explodierenden Wahllisten verbergen.*
409 *Schließlich ist es recht schwer, zwischen den fast 400 Kandidatinnen und Kandidaten der übrigen Listen*
410 *noch die Kandidatinnen/Kandidaten von kleinen Listen wie dem SDS zu finden, der gerade einmal 10*
411 *Personen zur Wahl aufgestellt hatte. Es handelt sich also um ein Mittel der Bekämpfung des politischen*
412 *Gegners mit äußerst unfairen Mitteln.*

413 *Aus diesen Gründen sollte die Menge an Kandidatinnen/Kandidaten auf der Wahlliste für die Wahl zum*
414 *Studierendenparlament auf 40 begrenzt werden. Das sind immer noch absurd viele*
415 *Kandidatinnen/Kandidaten, denn selbst bei einem Wahlergebnis von 100% hätte eine Liste noch 9*
416 *Nachrückerinnen/Nachrücker zur Verfügung. Selbst die derzeit stärkste Liste, Campus Grün, hätte,*
417 *würde die Regelung schon gelten, noch 32 Personen zur Verfügung, um abwesende*
418 *Parlamentarierinnen/Parlamentarier zu ersetzen. Es kann mir niemand erzählen, dies sei zu wenig.*

419 Jonas Landwehr (SDS.dieLinke): Die Begrenzung ist für die kleinen Listen, die mit Mühe und
420 Not 10 Leute zusammenkratzen, damit man überhaupt sichtbar ist auf dem Wahlzettel. So
421 entgeht man auch dem, dass auf der Wahlliste Leute stehen, damit deren Freund*innen für
422 sie abstimmen. Es ist sinnvoll, das Aufstellen von Kandidat*innen auf 40 zu begrenzen.

423 Frederic Barlag (die LISTE): Die LISTE strebt weiterhin 100 % plus x an, daher planen wir 31
424 Sitze ab dem 62. Studierendenparlament zu haben. Wenn wir 31 Sitze haben, hätten wir auch
425 gerne 31 Stellvertreter*innen. Von daher sollte die Begrenzung mindestens bei 62 liegen.

426 Helene Wolf (RCDS): Ich bin kein Fan davon, Sachen extra reinzuschreiben. Immer wenn man
427 es konkretisiert, gibt es neue Probleme. Ich finde, dass man es einfach so belassen kann. Es
428 gibt keine Begrenzung nach unten, deshalb kann auch mit nur einer Person antreten. Es ist
429 unnötig, es reinzuschreiben, das kann man sich auch denken. Bei der Satzung müssen wir
430 aufpassen, dass es nicht zu lang wird bei uns. Die Satzung sollte nicht zu ausufernd sein.

431 Noah Rothe (CG): Ich halte den Änderungsantrag für falsch, weil ich aus der Vergangenheit
432 weiß, dass auch Leute auf Listenplatz 41 als Vertretung gewählt worden sind. Ich halte diese
433 Grenze für falsch, aber ich würde sagen, dass jeder gesetzte Grenze falsch sein kann. Man
434 muss auch immer für Eventualitäten vorbeugen. Es wäre sinnvoll, die Satzung so zu belassen.
435 Kleine Listen verlieren dadurch nicht ihre Sichtbarkeit, weil sie eindeutig gekennzeichnet sind.

436 Helene Wolf (RCDS): Ich habe den Antrag falsch verstanden. Ich würde den Redebeitrag gerne
437 zurücknehmen. Ich bin gegen eine Begrenzung von 40 Kandidant*innen. Ich bin vom RCDS,
438 das ist, glaube ich, allen klar.

439 Christopher Margraf (RCDS): Ich finde es auch nicht sinnvoll, es zu begrenzen. Man sollte
440 jedem die Möglichkeit geben, an der Wahl teilzunehmen. Wenn sich mehr als 40 Leute finden,
441 muss man nicht extra RCDS 1 und RCDS 2 aufmachen. Das könnte man schließlich auch
442 machen. Man sollte allen die Möglichkeit bieten, an der parlamentarischen Arbeit
443 teilzunehmen, wenn sie es denn wollen.

444 Simon Pohlmann (Juso-HSG): Als Kandidat auf Listenplatz 79 fühle ich mich persönlich
445 angegriffen und lehne daher den Antrag ab.

446 Johannes van Wieren (RCDS): Die Begründung ist absurd. Zu sagen, dass wir andere Listen
447 bekämpfen, weil wir möglichst große Listen haben wollen, ist mir sehr schleierhaft. Aus
448 Erfahrung wissen alle Listen, dass es manchmal schwierig ist, Leute für Sitzungen zu finden,
449 und auf 79 runtergehen müssen. Wir haben eine Personenwahl und keine Listenwahl, deshalb
450 hat sich der Antrag erledigt.

451 Helene Wolf (RCDS): Findest du es nicht so demokratisch, wenn Listen so lange Listen haben?

452 Jonas Landwehr (SDS.dieLinke): Ja.

453 Helene Wolf (RCDS): Beim RCDS ist es so, dass wir möglichst vielen Studierenden die
454 Möglichkeit bieten wollen, zu kandidieren, und zwar auf einer Liste, die ihre politische
455 Einstellung widerspiegelt. Daher wollen wir möglichst vielen die Möglichkeit geben, zu
456 kandidieren und sich am Studierendenparlament zu beteiligen. Wenn man die Wahlliste jetzt
457 begrenzt, fände ich es traurig, einigen von unseren Mitgliedern – wir haben mehr als 40
458 Mitglieder – zu sagen, dass sie sich nicht zur Wahl aufstellen dürfen. Wir würden eine zweite
459 Liste für diese Mitglieder aufmachen. Ich fände es eher undemokratisch, wenn man sagen
460 muss: Sorry, ihr dürft nicht auf unsere Liste.

461 Gerrit Peters (Juso-HSG): Natürlich kommt es vor, dass Leute im Studierendenparlament sind,
462 die auf viel höheren Plätzen stehen. Aber es sollte so sein, wenn man eine Liste aufstellt, dass
463 man Leute kandidieren lässt, die Zeit und Muße haben, sich regelmäßig ins
464 Studierendenparlament zu setzen. Ich finde es zwar lobenswert zu sagen, dass man möglichst
465 vielen Leute die Gelegenheit geben möchte, auf der Liste zu stehen, aber ehrlich gesagt glaube
466 ich nicht, dass das der Grund ist. Es ist schon eine Strategie, möglichst viel Sichtbarkeit
467 einzunehmen. Ich nehme es nicht ab, dass es nur darum geht, Leuten, die Lust aufs
468 Studierendenparlament haben, diese Möglichkeit zu geben.

469 Aysegül Paran (Juso-HSG): Okay, man kann 170 Leute haben. Aber man muss nicht sagen, dass
470 einige nicht auf der Liste stehen können, stattdessen kann man eine demokratische Wahl
471 durchführen und irgendwie bestimmt, wer auf die Liste kommt. Demokratieverständnis haben
472 im besten Fall alle. Es sollte schon machbar sein, auch wenn ich 40 Leute schon zu wenig finde,
473 aber mit 62 Personen kann ich mich zufrieden geben.

474 *Albert Wenzel (CG) reicht einen Änderungsantrag ein.*

475 Till Zeyn (Präsident): Albert hat einen Änderungsantrag eingereicht. Ohne den ersten Satz aus
476 dem Änderungsantrag von Jonas und mit 62 Kandidat*innen als Begrenzung. Aber es ist kein
477 Änderungsantrag auf einen Änderungsantrag, sondern ein eigenständiger Änderungsantrag.

478 Sara Movahedia Moghadam (CG): Es ist mir nicht ganz klar geworden, warum diese Änderung
479 vorgenommen werden soll. Ist das Argument, dass die Listen zu voll und unübersichtlich sind?
480 Für mich ist das nicht so das starke Argument. Oder gibt es noch eine andere Begründung? Ich
481 kann schon nachvollziehen, dass Menschen trotzdem auf die Liste drauf wollen.

482 Jonas Landwehr (SDS.dieLinke): Die Begründung steht in meinem Antrag drin. Ich möchte den
483 Antrag nicht jetzt komplett vorlesen.

484 Lars Nowak (die LISTE): Ich respektiere es, dass der RCDS möglichst vielen Leuten die
485 Möglichkeit bieten möchte, zu kandidieren. Ich frage mich, wie es dann dazu kommt, dass
486 Leute auf den vordersten Plätzen sind, die sofort zurücktreten oder sich für die komplette
487 Legislaturperiode abmelden. Dazu könntet ihr jetzt auch etwas sagen. Wenn sie alle so viel
488 Lust aufs Studierendenparlament hätten, würde dieser Fall ja nicht eintreten.

489 Helene Wolf (RCDS): Würden wir diese Leute hinten statt vorne positionieren, würde es nichts
490 an der Länge unserer Wahlliste ändern. Diskutieren wir jetzt darüber, wie der RCDS seine
491 Wählerstimmen zusammen bekommt und seine Liste aufstellt? Oder diskutieren wir über das

492 Prinzip der Listenlänge. Ich glaube, wir sollten uns lieber um das Grundprinzip kümmern und
493 nicht darum, wie eine Oppositionsliste versucht, Wähler*innen zu bekommen. So funktioniert
494 das hier nicht ganz. Man sollte prinzipiell bleiben. Natürlich kann man eine Wahl dazwischen
495 schalten, wie Aysegül vorgeschlagen hat, und innerhalb der Liste abstimmen, wer kandidiert.
496 Man könnte eine Hürde einbauen und abstimmen lassen, welche 40 Leute auf die Liste
497 kommen. Wir würden das so nicht machen, wir würden stattdessen mehrere Listen aufstellen.
498 Außerdem haben wir auch Leute, die nicht Mitglied im RCDS sind, sich dem aber zugehörig
499 fühlen. Uns ist es wichtig, auch diese Leute mit auf die Liste zu nehmen. Deshalb würde bei
500 uns das nicht so richtig funktionieren. So könnten Leute, die kandidieren wollen, gar nicht
501 darüber abstimmen, wer kandidieren kann. Das ist bei uns ein Problem Ich weiß nicht, wie es
502 bei anderen Listen aussieht. Ich finde es nicht gut, prinzipiell Listen zu begrenzen, weil wir
503 keine richtige Listenwahl haben, sondern eine Mischung aus Personen- und Listenwahl. Bei
504 uns treten natürlich Leute zurück. Aber manche sind auch inmitten der Legislatur
505 zurückgetreten, weil festgestellt wurde, dass man es zeitlich nicht schafft. Bei den oberen
506 Plätzen, die ins Studierendenparlament gekommen sind, ist meines Wissens nur eine Person
507 zurückgetreten, aber da bin mir nicht sicher, könnten auch zwei gewesen sein. Listen zu
508 begrenzen, ist schlecht, weil es nicht sehr demokratisch ist. Ich bin dagegen. Es würde auch
509 nichts ändern, weil man dann stattdessen verschiedene Listen macht. Das würde das Ganze
510 noch mehr verkomplizieren und den Wahlzettel noch unübersichtlicher gestalten. Außerdem
511 würde es die Ergebnisse verfälschen. Es ist unsinnig und undemokratisch.

512 **GO-Antrag auf Begrenzung der Redezeit auf 2 Minuten von Aysegül Paran (Juso-HSG)**
513 *Keine Gegenrede*

514 Daniel Zimfer (die LISTE): Es geht darum, aufgrund des Wahlkampfes oder der politischen
515 Inhalte gewählt zu werden. Es sollte nicht darum gehen, gewählt zu werden, weil man viele
516 Freund*innen hat oder bekannt ist oder den Namen schon mal gehört hat. Alle sollten sich
517 bemühen, guten Wahlkampf zu machen. Nicht nur der RCDS sammelt so Stimmen. Wenn man
518 ehrlich ist, sammeln alle Listen so stimmen, außer vielleicht der SDS. Die Stimmen, die man
519 auf diesen Weg kriegt, können dazu führen, dass man einen Sitz mehr hat. Ich bin für den
520 Änderungsantrag.

521 Aysegül Paran (Juso-HSG): Ich denke schon, dass es Menschen gibt, die sich extra dafür
522 aufstellen lassen, um von Stiftungen unterstützt zu werden. Manche Listen sind dafür
523 bekannt. Dem würde man im Weg stehen mit einer Begrenzung von 40 Personen. 62 ist da
524 ein guter Kompromiss für Menschen, die benachteiligt sind oder ein Stipendium bekommen
525 wollen.

526 Till Zeyn (CG): Wir haben 31 Parlamentarier*innen, die rein theoretisch gewählt werden
527 können. Das wären 100 Prozent der Stimmen. Selbst wenn die alle auf einmal ausfallen
528 würden, dann hätte man immer noch 31 Leute als Ersatz auf der Liste stehen. Ich finde, das
529 ist ausreichend. Wenn man eine begrenzte Anzahl an Plätzen hat, muss man sich um die
530 bewerben. Dann wird das eben demokratisch gewählt. Wenn man stattdessen zwei oder drei
531 Listen aufmacht, kann man das machen, aber dann geht man das Risiko ein, dass man durch
532 eine unglückliche Verteilung weniger Sitze bekommt, als man mit einer Liste bekommen hätte.
533 Oder wenn man das macht, denken sich die Studierenden: Okay, verarschen kann ich mich
534 alleine. 62 sind vollkommend ausreichend.

535 Sara Movahedian Moghadam (CG): Ich habe ein Problem mit der Argumentation. Man
536 spekuliert ganz viel über die Motivation von Menschen. Vielleicht wollen die Leute ja wirklich
537 gerne kandidieren. Deshalb kann ich das Argument nachvollziehen, dass man allen die
538 Möglichkeit geben möchte, auf der Liste zu stehen. Natürlich nehmen einige Listen auf dem
539 Papier mehr Platz ein, aber ich traue den Leuten schon zu, dennoch die Liste zu wählen, mit
540 der sie politisch sympathisieren. Ich glaube nicht, dass es nur an dem Namen oder an der
541 Menge der Namen auf dem Wahlzettel liegt. Man kann über eine Begrenzung nachdenken,
542 dann würde auch weniger Papier gebraucht werden.

543 Michael Kubitscheck (LHG): Daniel, du sagst, statt eine Wahl zu haben, bei denen nach
544 Freunden gewählt wird, ist es dein Ideal, dass bei der Wahl nur nach Inhalt gewählt wird. Wo
545 lebst du? Selbst bei der Bundestagswahl und der Landtagswahl wird personalisiert gewählt. In
546 der Studierendenschaft haben wir ein personalisiertes Wahlrecht. Ob das Wahlrecht dadurch
547 eingeschränkt werden würde, weiß ich nicht, das müsste ich nachgucken, aber vielleicht
548 müsste man dann auch die Satzung in dem Bereich ändern. Ansonsten könnte es die
549 praktische Konsequenz haben, dass man mehrere Listen aufstellt. Gerade vor dem
550 Hintergrund der Abschaffung der 3-Prozent Hürde rentieren sich mehrere Listen. Dann
551 bräuchte man nur 0,5 Mandate für einen Sitz. Dann könnte man jeder Liste empfehlen, sich
552 in mehrere Listen aufzuteilen, da die Wahrscheinlichkeit sehr hoch ist, mehrere 0,5 Mandate
553 zu kriegen. Damit sind verschiedene praktische Probleme verbunden. Wenn Menschen das
554 Vertrauen vieler Studierender genießen, warum haben sie dann nicht das Recht, im Parlament
555 zu sitzen?

556 Helene Wolf (RCDS): Aus allen AStA tragenden Listen ist Sara die einzige, die zwar vielleicht
557 für eine Begrenzung der Wahlliste ist, aber die Argumente dagegen anerkennt. Es ist ganz klar,
558 dass unsere Liste gemeint ist, wenn über die Motivation spekuliert wird, warum sich Leute
559 aufstellen. Warum Leute wählen, geht euch nichts an. Wenn ich jemanden wähle, weil ich
560 ihn*sie hübsch finde, ist das meine Entscheidung. Wenn ich jemanden wähle, weil ich ihn*sie
561 mag, ist das meine Entscheidung. Wenn ich jemanden wähle, weil ich den politischen Inhalten
562 zustimme, dann ist das auch meine Entscheidung. Das ist absolut meine Entscheidung, das hat
563 niemanden zu interessieren. Es ist vielleicht unverantwortlich, wenn ich jemanden wähle,
564 wenn ich ihm*ihr politisch nicht zustimme, aber dann ist das auch meine eigene Entscheidung.
565 Wir können niemandem unterstellen, dass er*sie ihr Wahlrecht nicht gut nutzt. Es liegt nicht
566 an uns, das zu beurteilen. Wenn wir die Wahlliste begrenzen, wird das nichts daran ändern,
567 dass man Freund*innen wählt. Das ist auch ein legitimer Grund. Ich bin ja mit ihr*ihm
568 befreundet, weil wir eventuell eine ähnliche Einstellung haben und die gleiche Art zu denken.
569 Aber das ist meine Entscheidung. Genauso so wenig ist es unsere Aufgabe, zu bewerten, wieso
570 sich jemand aufstellt. Ich weiß, dass wir eine lange Wahlliste haben. Und vielleicht gibt es
571 Leute auf unserer Liste, die es nicht aus Überzeugung machen. Aber wenn sie mir versichern,
572 dass sie sich aus Überzeugung aufstellen lassen wollen, liegt es nicht an mir, ihre Motivation
573 zu beurteilen und ihnen zu sagen, dass sie nicht kandidieren dürfen.

574 Jonas Kajüter (LHG): Ich wollte anmerken, dass es unser Ziel ist, die Wahlbeteiligung zu
575 steigern oder auf diesem Niveau zu halten. Auch der AStA hat vor zwei Jahren eine Kampagne
576 diesbezüglich gemacht. Vor diesem Hintergrund ist es schwierig, Leuten, die sich aus welcher
577 Motivation auch immer engagieren wollen, einen Listenplatz zu verwehren. Auch wenn es nur
578 dazu führt, dass man in einer Vorlesung den*die Sitznachbar*in darauf aufmerksam zu

579 machen. Ich halte es für dringend empfehlenswert, dass mehr als 62 Leute auf die Wahlliste
580 können.

581 Christopher Margraf (RCDS): In Münster sind wir am besten in der Hochschulpolitik
582 aufgestellt. Wir haben eine relativ hohe Wahlbeteiligung. Warum müssen wir an einem
583 System rumdoktern, das eigentlich relativ gut funktioniert. Warum müssen wir uns mit
584 Problemen beschäftigen, die eigentlich keine Probleme sind? Ich hab es bislang noch nie als
585 problematisch empfunden, dass so viele Leute auf den Listen stehen. Anscheinend stört es die
586 Wähler*innen nicht.

587 **GO-Antrag auf Schließung der Redeliste durch Stefanie Nagelsdiek (CG)**

588 *Keine Gegenrede*

589 *Dejan Spasojevic (RCDS) geht um 20:16.*

590 Lucas Wiedewald (LHG): Ich möchte zu bedenken geben, dass wir uns seit einem halben Jahr
591 an der Satzung und der Wahlordnung arbeiten. Dieses Thema wurde nicht an uns
592 herangetragen, was ich sehr kritisch finde. Es ist ein großer Einschnitt. Die Begrenzung von 62
593 überzeugt mich auch noch nicht. Es ist willkürlich festgelegt. An keine*n Vertreter*in der
594 Reformkommission wurde das Thema herangetragen. Wir haben auch fast 80 Mitglieder. Wie
595 sollen wir denen sagen, wer nicht an der Wahl teilnehmen darf? Vom Prozedere finde ich es
596 schwierig

597 Till Zeyn (Präsident): Vom Verfahren her ist es der normale Gang, dass hier nochmal
598 Ordnungsänderungen besprochen werden.

599 Lucas Wiedewald (LHG): Es ist schon ein großes Thema

600 Till Zeyn (Präsident): Das kann ich nachvollziehen, aber grundsätzlich gibt es die Möglichkeit
601 dazu in der 3. Lesung Änderungsanträge einzubringen. Daher wird vielleicht auch davon
602 Gebrauch gemacht.

603 Gerrit Peters (Juso-HSG): Michael hat gerade von der 3 Prozent Hürde gesprochen und davon,
604 dass es sich rentiert, dann die Liste zu teilen. Natürlich kann man dann die Liste teilen, aber
605 das liegt an euch, ob ihr es dann tut. Jonas, ich glaube, unsere Definition von Engagement ist
606 unterschiedlich. Engagement ist bei uns nicht, einen Zettel auszufüllen, damit die Liste größer
607 ist. Natürlich können wir die Motivation von Menschen nicht beeinflussen, aber wir können
608 ein strukturelles Problem bekämpfen. So muss sich jede*r vorher überlegen, ob man sich
609 wirklich aufstellen lassen möchte und im Studierendenparlament sitzen möchte. Ich möchte
610 Juso-HSG oder andere Listen nicht rausreden. Es ist nicht nur der RCDS, der es so handhabt.
611 Es ist ein strukturelles und generelles Problem.

612 Daniel Zimfer (die LISTE): Michael, Entschuldigung, dass ich noch Ideale habe. Ich weiß, bei dir
613 ist das anders. Man kann sich auch politisch engagieren, ohne auf einer Wahlliste zu stehen.
614 Ansonsten ist das so wie beim RCDS in der letzten Legislatur, dass ein Drittel der Wahlliste
615 dauerhaft zurücktritt. Aus der jetzigen Legislatur habe ich keine Zahlen.

616 Johannes van Wieren (RCDS): Dieses Mal sind deutlich weniger zurückgetreten und teilweise
617 auch nur dafür, weil sie im Auslandssemester waren. Es ist faktisch immer noch eine
618 Personenwahl. Wir haben uns immer bewusst gegen eine Listenwahl entschieden. Wenn
619 jemand aktiv sein*ihr Recht wahrnehmen möchte, für das Studierendenparlament zu

620 kandidieren, dann möchte ich es niemanden verwehren. Mit dieser Begrenzung verwehren
621 wir Studierenden die Möglichkeit, sich zur Wahl aufstellen zu lassen und fürs
622 Studierendenparlament zu kandidieren. Die Leute, die sich einem politischen Spektrum
623 zugehörig fühlen – das ist die LHG, der RCDS, Juso-HSG, CampusGrün, LISTE und von mir aus
624 auch SDS –, sollten die Möglichkeit haben, für diese Gruppierungen für das
625 Studierendenparlament zu kandidieren. Wenn das mehr als 40 oder 62 ist, dann ist das so.
626 Dann haben nicht wir das zu entscheiden, sondern die Wählerschaft.

627 Albert Wenzel (CG): Ich habe die Alternative eingebracht, dass bei 62 die Begrenzung liegt. Wie
628 Till eben erklärt hat, ist 62 keine willkürliche Zahl, sondern die doppelte Anzahl an
629 Parlamentssitzen. Bei einer Liste, die alle Sitze holt, gäbe es dann noch eine*n Stellvertreter*in
630 für jede*n. Deshalb finde ich, dass das eine vernünftige Zahl und eine vernünftige Regelung
631 ist. Wir haben eine Mischung aus Personen- und Listenwahl. Man kann davon ausgehen, dass
632 alle Leute, die hinter der 62 sind, eher dazu dienen, dass die Liste mehr Stimmen kriegt.
633 Deshalb ist es eine sinnvolle Begrenzung. Ich kann die Bedenken hinsichtlich der
634 Auswirkungen auf die Veränderung im Wahlsystem nachvollziehen, zum Beispiel wenn die
635 andere Seite des Raumes androht, mehrere Listen aufzustellen. Wenn man das macht, muss
636 man schauen, wie unser Wahlverfahren dafür ausgelegt ist, was es bedeutet. Deshalb kann
637 ich die Kritik verstehen, dass nur aus der Studierendenparlamentssitzung der Beschluss
638 gefasst werden soll, ohne eine vorher stattfindende Diskussion in der Reformkommission. Das
639 kann ich nachvollziehen. Ich ziehe meinen Änderungsantrag nicht zurück, weil er dann nur von
640 jemand anderem gestellt wird, aber ich werde ihm nicht zustimmen, weil ich nachvollziehen
641 kann, dass es eine längere Diskussion benötigt. Ich finde ihn aber trotzdem gut.

642 Till Zeyn (Präsident): Ich habe gerade die Abmeldungen und Rücktritte zusammengezählt, ich
643 muss dazu sagen, dass es +/- 1 oder 2 ist. Im SDS gibt es keine Rücktritte und keine
644 dauerhaften Abmeldungen. Bei der Juso-HSG gibt es einen Rücktritt und fünf dauerhafte
645 Abmeldungen. Bei der LHG gibt es keine Rücktritte und sechs dauerhafte Abmeldungen. Beim
646 RCDS gibt es elf Rücktritte und sechs dauerhafte Abmeldungen. Bei der LISTE gibt es einen
647 Rücktritt und eine dauerhafte Abmeldung. Bei CampusGrün gibt es neun Rücktritte und sieben
648 dauerhafte Abmeldungen. Soweit dazu.

649 Helene Wolf (RCDS): Könntest du nachschauen, wie viele bei uns zurückgetreten sind, die bei
650 der Wahl einen Platz bekommen haben?

651 Till Zeyn (Präsident): Das sind zwei. Lorenz Schmidt und David Lukas Stark. Bei CampusGrün
652 ist es genauso: Finn Schwensen und Lara Pickener. Bei der LISTE ist es übrigens auch ein
653 Drittel.

654 Jonas Landwehr (SDS.dieLinke): Natürlich ist 40 im Grunde eine willkürliche Zahl. Ich hätte
655 auch 31 sagen können. CampusGrün hat 8 Plätze und hätten dann immer noch 32
656 Nachrücker*innen. Von Leuten, die für das Studierendenparlament kandidieren, sollte man
657 erwarten, dass sie Montagabend Zeit haben, finde ich. Mein Änderungsantrag bezieht sich
658 tatsächlich auf Paragraph 10. Mein Änderungsantrag bezieht sich auf die alte, nicht geänderte
659 Satzung. Bei der neuen Satzung ist es Paragraph 13, Absatz 2. In meinem Antrag habe ich mich
660 über allen Listen beschwert und nicht nur über den RCDS.

661 Frederic Barlag (die LISTE): Die Behauptung, dass das passive Wahlrecht gefährdet ist, ist
662 absurd. Wer auf eine Liste möchte und auch auf eine Liste möchte, die einen bestimmen
663 Namen trägt, soll sich um einen Platz auf der Wahlliste bemühen. Wie die LHG das Problem

664 löst – ich schlage vor, dass der*die Beste auf die Wahlliste kommt oder ihr es vom freien Markt
665 regeln lasst. Ich lade Anwesenden ein, dem Antrag zuzustimmen. Es wäre eine schöne
666 Regelung. Wenn man denkt, dass Münster nur eine so gute Wahlbeteiligung hat, weil sich
667 Studierende nur dann für die Wahl interessieren, wenn sie jemanden neben sich haben, der
668 kandidiert, dann halte ich das für sehr traurig. Die Tatsache, dass Münster so eine hohe
669 Wahlbeteiligung hat, liegt, so hoffe ich, in der Politik begründet. Aus der GroKo Blase heraus
670 auf die einzelnen Wahlberechtigten, wechsele ich meine Perspektive. Man wird mit einem
671 langen Wahlzettel konfrontiert. Dieser Wahlzettel beinhaltete letztes Jahr nur sieben Listen,
672 trotzdem war es so lange, weil einzelne Listen – da nehme ich die Liste die LISTE nicht heraus
673 – sehr viele Menschen aufstellen. Man kann die Wahlliste kürzen und übersichtlicher
674 gestalten, statt die Wähler*innen damit so überfordern, dass tausende von Namen aufgelistet
675 sind. Wir können sagen: Das sind die 62 Personen, die aus unserer Gruppierung die
676 bestmöglichen sind, wählt daraus aus. Wenn ihr aus diesen 62 Personen niemanden findet,
677 den ihr für gut haltet, dann tut es uns leid, unsere Liste hat niemanden für euch.

678 Jan Seemann (CG): Ich denke, das passive Wahlrecht ist dadurch gewährleistet, dass man zur
679 Wahl antreten kann, denn ich glaube, dass nicht alle Leute, die in Münster gemeldet sind und
680 FDP und CDU Mitglieder und volljährig sind, bei der nächsten Kommunalwahl auf der der
681 Kommunalwahllisten stehen werden, nur weil sie es gerne möchten. Der Antrag sollte nicht
682 zu einer Angelegenheit zwischen Opposition gegen AStA hochstilisiert werden. Der Antrag
683 kommt zwar aus einer dem AStA näheren Oppositionsliste, aber nicht aus einer AStA
684 tragenden Liste. Es gab auch Stimmen aus dem AStA hier im Studierendenparlament, die den
685 Antrag kritisiert haben. Es geht nicht darum, sich gegen Menschen aussprechen, die beliebt
686 sind, 50 Stimmen kriegen und schnell nachrücken. Diese Menschen schaffen es, vordere
687 Listenplätze zu bekommen. Es geht stattdessen um die gefühlt 100 Jurastudierende auf dem
688 gesamten Wahlzettel, die null bis drei Stimmen haben. Bei vier von den sieben Listen, die
689 angetreten sind, gibt es Jurastudierende, die null bis drei Stimmen gekriegt haben. Ich weiß
690 nicht, ob diese so relevant sind für die Wahlbeteiligung.

691 Till Zeyn (Präsident) stellt den Änderungsantrag von Finn Schwennsen (CG) vor

692 *Streiche in §8 (3) Satz 2 „Ordentliche“.*

693 Jonas Landwehr (SDS.dieLinke): In der Doppelmail habe ich einen alternativen
694 Änderungsantrag eingereicht.

695 Jonas Landwehr (SDS.dieLinke) stellt den 2. Änderungsantrag vor

696 *Ersetze in der Wahlordnung § 3 (1) durch:*

697 *„Bei der Wahl zum Studierendenparlament bildet die Studierendenschaft, bei den Wahlen zu den*
698 *Fachschaftsvertretungen jede Fachschaft einen Wahlkreis. Bei den Wahlen zu den*
699 *Fachschaftsvertretungen hat jede Wählerin/jeder Wähler eine Stimme, die sie/er für eine*
700 *Kandidatin/einen Kandidaten einer Wahlliste abgibt. Bei der Wahl zum Studierendenparlament hat*
701 *jede Wählerin/jeder Wähler eine Stimme, die sie/er für eine Wahlliste abgibt. Die Sitze werden auf die*
702 *Wahllisten im Verhältnis der für sie abgegebenen Stimmen im Divisorverfahren mit Standardrundung*
703 *nach Sainte-Laguë verteilt. Die danach auf die einzelnen Wahllisten entfallenden Sitze werden bei den*
704 *Wahlen zu den Fachschaftsvertretungen den in den Wahllisten aufgeführten*
705 *Kandidatinnen/Kandidaten in der Reihenfolge der von ihnen erreichten Stimmenzahlen zugeteilt. Bei*
706 *der Wahl zum Studierendenparlament werden die Sitze gemäß der Reihenfolge der*
707 *Kandidatinnen/Kandidaten auf der Wahlliste verteilt.“*

708 Jonas Landwehr (SDS.dieLinke): Der Änderungsantrag zielt darauf, das Personenwahlrecht
709 abzuschaffen und stattdessen ein Listenwahlrecht einzuführen.

710 Frederic Barlag (die LISTE): Für mein Verständnis: Du forderst, dass das aktuelle
711 Personenwahlrecht durch ein Listenwahlrecht – ähnlich der Landtags- und Bundestagswahl –
712 ersetzt wird.

713 Jonas Landwehr (SDS.dieLinke): Das ist nur ein Vorschlag.

714 Till Zeyn (Präsident): Das ist schon ein ziemlich weitreichender Vorschlag– so viel steht mir
715 wohl in der Beurteilung zu.

716 Jan Seemann (CG): Die Idee wird nicht zum ersten Mal diskutiert. Die Idee ist charmant, auch
717 wenn ich persönlich ein Freund von der gemischten Personen- und Listenwahl bin, auch wenn
718 es Nachteile und „Missbrauchsmöglichkeiten“ bietet – wie wir gerade zur Genüge diskutiert
719 haben. Missbrauchsmöglichkeiten ist übertrieben formuliert, aber wenn man mehr Leute
720 aufstellt, um mehr Stimmen zu kriegen, dann ist das nicht optimal. Selbst die DIL stellt sehr
721 viele Menschen auf. Dieser Antrag ist wahnsinnig weitgehend und sollte nicht in der dritten
722 Lesung entschieden werden. Eine solch gravierende Änderung sollte in der nächsten Legislatur
723 besprochen werden. Unabhängig von meinen persönlichen Präferenzen spreche ich mich
724 dafür aus, diesen Änderungsantrag abzulehnen, anders als den ersten Änderungsantrag.

725 Sara Movahedian Moghadam (CG): Ich würde mich Jan anschließen, die Diskussion zu
726 vertagen. Ich fühle mich im Moment viel zu schlecht informiert, was dieser Antrag eigentlich
727 bedeutet, und hätte gerne mehr Diskussionsraum, anstatt ihn am Ende der Sitzung noch
728 durchzudrücken. Vielleicht könnte man in einem anderen Raum darüber debattieren. Ich finde
729 es schwierig, mir überhaupt eine Meinung zu diesem Antrag zu bilden.

730 Michael Kubitscheck (LHG): Kann man diesen Antrag überhaupt einreichen?

731 Till Zeyn (Präsident): Prinzipiell ist es ein Änderungsantrag. Die erste Lesung ist Besprechung,
732 in der zweiten Lesung können Änderungsanträge gestellt werden, nach der alten
733 Geschäftsordnung wäre es nur möglich gewesen, nur auf bereits geänderte Passagen in der
734 dritten Lesung einen Änderungsantrag zu stellen. Da diese Regelung aber nicht mehr gilt und
735 nun Änderungsanträge in der zweiten und dritten Lesung für alles gestellt werden dürfen, fällt
736 darunter auch dieser Änderungsantrag.

737 Michael Kubitscheck (LHG): Ein Änderungsantrag wozu?

738 Till Zeyn (Präsident): Ein Änderungsantrag zur Aufstellung der Wahl- und
739 Urabstimmungsordnung.

740 Michael Kubitscheck (LHG): Es ist viel zu spät, um darüber hier zu debattieren. Es muss eine
741 Debatte vorab erfolgen. Außerdem ist der Antrag zur Begrenzung der Wahlliste in dieser Form
742 unglücklich. Eine Bemerkung am Rande: Wollen wir das in der Fachschaft Jura auch so
743 handhaben?

744 Frederic Barlag (die LISTE): Ich bin generell immer bereit, über Dinge zu debattieren. Ich finde
745 die Idee interessant. Ich bin dagegen, dass wir unsere Listen zu Parteien umgestalten, was du

746 jetzt forderst. Das Gerangel um 62 Plätze ist okay, das Gerangel um die ersten fünf Plätze wäre
747 zu viel für mich. Ich bin inhaltlich gegen diesen Antrag.

748 Noah Rothe (CG): Ich würde mich dem Vorredner anschließen. Ich glaube, dass durch ein
749 Listenwahlrecht viele Listen, die parteinah sind, Vorteile haben.

750 *Paavo Czwikla (LHG) kommt um 20:50 Uhr zurück.*

751 *Albert Wenzel (CG) zieht den Änderungsantrag zurück.*

752 *Frederic Barlag (die LISTE) reicht einen 2. Änderungsantrag ein:*

753 *Füge in §13 (2) nach „sind zulässig ...“ ein: „Eine Wahlliste für die Wahl zum Studierendenparlament*
754 *darf höchstens 62 Kandidat*innen enthalten.“*

755 Till Zeyn (Präsident): Es liegen fünf Änderungsanträge vor.

756 **Abstimmungsgegenstand:** 1. Änderungsantrag von Frederic Barlag (die LISTE)

757 **Abstimmungsergebnis**

758 (5/5/17) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt

759 Till Zeyn (Präsident): Die Änderungsanträge von Jonas und Frederic sind konkurrierend. Der
760 von Jonas ist weitergehend, weil er eine Höchstzahl von 40 ansetzt und der von Frederic eine
761 Begrenzung von 62 ansetzt. Wir stimmen erst den Antrag von Jonas ab.

762 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Paavo Czwikla (LHG)**

763 **Fraktionspause von 20:53 Uhr bis 20:58 Uhr**

764 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag von Jonas Landwehr

765 **Abstimmungsergebnis**

766 (5/2/19) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

767 **GO-Antrag auf geheime Abstimmung von Michael Kubitscheck (LHG)**

768 Michael Kubitscheck (LHG): Alle von der LHG und vom RCDS beantragen eine geheime
769 Abstimmung.

770 **Abstimmungsgegenstand:** 2. Änderungsantrag von Frederic Barlag (die LISTE)

771 **Abstimmungsergebnis**

772 (12/2/13) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

773 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag von Finn Schwennsen (CG)

774 **Abstimmungsergebnis**

775 (27/0/0) – damit ist der Änderungsantrag angenommen.

776 Till Zeyn (Präsident): Ich möchte einmal anmerken, dass der Antrag von Jonas nicht so
777 strukturiert ist wie die Wahl- und Urabstimmungsordnung und sich gar nicht einfügt, aber das
778 nur am Rande.

779 Albert Wenzel (CG): Auf welchen Paragraphen bezieht sich der Antrag?

780 Till Zeyn (Präsident: Das ist Paragraph 3 (1). Das sind die Wahl- und Abstimmungsgrundsätze.
781 Dann fehlt aber das geheime und gleiche Wahlrecht. Ich weiß nicht, ob das die Intention war,
782 aber das nehmen wir erstmal so hin.

783 **Abstimmungsgegenstand:** 2. Änderungsantrag Jonas Landwehr (SDS.dieLinke)

784 **Abstimmungsergebnis**

785 (2/0/25) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

786 Till Zeyn (Präsident): Dann kommen wir jetzt zur Beschlussgrundlage. Wenn ich richtig
787 informiert bin, fehlt uns noch die Debatte über die 3%-Hürde. Die Änderungsanträge bezogen
788 sich auf den gesamten Vorschlag der Wahl- und Urabstimmungsordnung. Jetzt wollen wir
789 noch die beiden Beschlussvorschläge abstimmen, die sind aber konträr voneinander zu sehen.
790 Es geht um den konkreten Paragraphen, der die 3%-Hürde vorsieht.

791 Frederic Barlag (die LISTE): Ich habe ein wenig mit Zahlen gespielt und möchte sie kurz
792 vorstellen. Es gibt derzeit 9.000 abgegebene Stimmen, das sind 20 Prozent. Bei 9.000
793 abgegebenen Stimmen entspricht die 3%-Hürde 270 Stimmen; das 1/62, also die
794 Mindestanzahl für den ersten Satz, entspricht 145 Stimmen. Damit wird durch die 3%-Hürde
795 der demokratische Wille von 145 Studierenden ignoriert. Wenn wir von einer höheren
796 Wahlbeteiligung von 40.000 abgegebenen Stimmen ausgehen, entspricht die 3%-Hürde 1.200
797 Stimmen; 1/62 entspricht 645 Stimmen. Wir würden den demokratischen Willen von 645
798 Studierenden ignorieren. Daher sage ich ganz klar, dass nicht die Abschaffung der 3%-Hürde
799 zur Debatte steht, sondern die Begründung der 3%-Hürde sollte hier im Raum stehen. Ich
800 finde, dass es nicht zu begründen ist, so vielen Studierenden ihren Willen abzuschlagen, nur
801 weil man eine willkürliche Hürde von 3% gesetzt hat. Diese Hürde ist nicht mal bei einer
802 Europawahl tragbar.

803 **GO-Antrag auf sofortige Abstimmung von Albert Wenzel (CG)**

804 Albert Wenzel (CG): Die Argumente sind hinreichend ausgetauscht worden.

805 *Keine Gegenrede*

806 Till Zeyn (Präsident): Weil die Wahl- und Urabstimmungsordnung die 3%-Hürde vorsieht, ist
807 die Änderung die Streichung der 3%-Hürde, sprich Paragraph 4 (1) Satz 4. Es gibt die
808 Möglichkeiten: ja, nein und Enthaltung. Ja ist für die Streichung der 3%-Hürde, Nein ist für die
809 Beibehaltung der 3%-Hürde und es gibt die Möglichkeit, sich der Stimme zu enthalten.

810 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Johannes van Wieren (RCDS)**

811 **Fraktionspause von 21:19 Uhr bis 19:20 Uhr**

812 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag auf Streichung der 3%-Hürde

813 **Abstimmungsergebnis**

814 (13/3/10) – damit ist der Antrag angenommen

815 **Abstimmungsgegenstand:** Neuaufstellung der Wahl- und Urabstimmungsordnung inkl. der
816 Änderungen

817 **Abstimmungsergebnis**

818 (16/0/11) – damit ist die Neuaufstellung der Wahl- und Urabstimmungsordnung
819 angenommen.

820 **GO-Antrag auf Sondervotum von Paavo Czwikla (LHG)**

821 **GO-Antrag auf Sondervotum von Johannes van Wieren (RCDS)**

822 *Es wurden keine Sondervoten eingereicht.*

823 **TOP 12** 3. Lesung zur Änderung der Satzung

824 Till Zeyn (Präsident) stellt den 1. Antrag vor

825 *Sehr geehrte Parlamentarier*innen,*

826 *im Zuge der Überarbeitung der Wahl- sowie der Urabstimmungsordnung stellt das Präsidium, in*
827 *Absprache mit der Reformkommission, folgenden Satzungsänderungsantrag:*

828 *1. In der Inhaltsübersicht wird die Bezeichnung zu § 48 mit „Wahl- und Urabstimmungsordnung“ neu*
829 *gefasst.*

830 *2. In der Inhaltsübersicht wird die Bezeichnung zu § 49 mit „(weggefallen)“ neu gefasst.*

831 *3. In § 12 Absatz 2 Satz 1 und 3, Absatz 3 Satz 1, Absatz 4 und Absatz fünf Satz 4 wird jeweils das Wort*
832 *„Wahlordnung“ durch die Wörter „Wahl- und Urabstimmungsordnung“ ersetzt.*

833 *4. In § 12 Absatz fünf Satz 1 wird das Wort „Wahltag“ durch die Wörter „Tag der Wahl“ ersetzt.*

834 *5. In § 14 Absatz 4 Satz 1 wird das Wort „Wahlordnung“ durch die Wörter „Wahl- und*
835 *Urabstimmungsordnung“ ersetzt.*

836 *6. In § 15 Absatz vier Satz 2 wird das Wort „Wahlordnung“ durch die Wörter „Wahl- und*
837 *Urabstimmungsordnung“ ersetzt.*

838 *7. In § 20 Absatz 3 Satz 2 wird das Wort „Wahltag“ durch die Wörter „Tag der Wahl“ ersetzt.*

839 *8. In § 20 Absatz 3 Satz 3 wird das Wort „Wahlordnung“ durch die Wörter „Wahl- und*
840 *Urabstimmungsordnung“ ersetzt.*

841 *9. In § 30 Absatz 2 Satz 2 wird das Wort „Wahlordnung“ durch die Wörter „Wahl- und*
842 *Urabstimmungsordnung“ ersetzt.*

843 *10. In § 47 Absatz 1 Nummer 1 wird das Wort „Wahlordnung“ durch die Wörter „Wahl- und*
844 *Urabstimmungsordnung“ ersetzt.*

845 *11. In § 47 Absatz 1 wird Nummer 2 gestrichen.*

846 *12. In § 47 Absatz 1 werden aus den Nummern 3 und 4 die Nummern 2 und 3.*

847 *13. Die Bezeichnung zu § 48 wird mit „Wahl- und Urabstimmungsordnung“ neu gefasst.*

848 *14. § 48 wird wie folgt neu gefasst:*

849 *„(1) Die Wahl- und Urabstimmungsordnung regelt nach Maßgabe dieser Satzung ausschließlich die*
850 *Wahlen zum StuPa, zur ASV und zu den FSVs und das Verfahren von Urabstimmungen.*

851 *(2) Die Wahl- und Urabstimmungsordnung regelt bezüglich Wahlen insbesondere*

852 *1. das Wahlsystem,*

853 *2. die Stichtage für das aktive und passive Wahlrecht,*

854 *3. die Tätigkeit des ZWA,*

855 *4. das Verfahren der Wahlbewerbung,*

856 *5. den Inhalt der Bekanntmachung der Wahl,*

857 *6. die Durchführung der Wahl,*

858 *7. die Wahlauswertung,*

859 *8. die Wahlprüfung und*

860 *9. die Bekanntmachung des Wahlergebnisses.*

861 *(3) Die Wahl- und Urabstimmungsordnung regelt bezüglich Urabstimmungen insbesondere*

862 *1. das Abstimmungssystem,*

863 *2. den Stichtag für das Recht an der Urabstimmung teilzunehmen,*

864 *3. die Tätigkeit des UAA,*

865 *4. den Inhalt der Bekanntmachung der Urabstimmung,*

866 *5. die Durchführung der Urabstimmung,*

867 *6. die Auswertung der Urabstimmung,*

868 *7. die Prüfung der Urabstimmung und*

869 *8. die Bekanntmachung des Abstimmungsergebnisses.*

870 *(4) Die Wahl- und Urabstimmungsordnung regelt außerdem nach Maßgabe dieser Satzung die*
871 *Einladung und den Zusammentritt der gewählten Gremien sowie das Nachrücken zu ihnen.“*

872 *15. § 49 wird ersatzlos gestrichen.*

873 *16. In § 54 Absatz 3 wird Satz 1 ersatzlos gestrichen.*

874 *Mit den vorgeschlagenen Änderungen wird die Satzung an die Neuaufstellung der Wahl- und*
875 *Urabstimmungsordnung angepasst.*

876 Till Zeyn (Präsident): Es geht um Formalia. Begriffe und Verweise werden geändert. Der Begriff
877 der Wahlordnung wird durch Wahl- und Urabstimmungsordnung ersetzt. Erst stimmen wir
878 den Antrag zu den Formalia und dann den zur 3%-Hürde ab.

879 **Abstimmungsgegenstand:** 1. Antrag zur Änderung der Satzung

880 **Abstimmungsergebnis**

881 (27/0/0) – damit ist die Satzungsänderung angenommen

882 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Lars Nowak (die LISTE)**

883 **Fraktionspause von 21:25 Uhr bis 21:30 Uhr**

884 Michael Kubitscheck (LHG): Können wir überhaupt abstimmen? Die Behandlung in der 1. und
885 2. Lesung hat doch nicht stattgefunden.

886 Till Zeyn (Präsident): Der Tagespunkt in den beiden Sitzungen hat stattgefunden. Eine Nicht-
887 Behandlung ist nicht möglich. Die Anträge sind nicht vertagt worden. Auch die theoretische
888 Debatte hat stattgefunden, auch wenn von Redebeiträgen kein Gebrauch gemacht worden
889 ist. Wir befinden uns in der dritten Lesung. Wir haben es behandelt. Im Protokoll steht sogar
890 ein einzelner Wortbeitrag.

891 Frederic Barlag (die LISTE): Es gab genau einen Wortbeitrag, der war von mir. Ein Antrag auf
892 Schließung der Redeliste. Dieser Antrag zur Schließung der Redeliste hatte keine Gegenrede,
893 damit war der Tagesordnungspunkt behandelt und es gab keine Redeliste dazu.

894 Till Zeyn (Präsident): So erschließt sich mir das auch.

895 Paavo Czwikla (LHG): Der GO-Antrag hatte keinen Bestand, weil niemand auf der Redeliste
896 drauf stand.

897 Till Zeyn (Präsident): Das ist egal. Der Grund, weshalb keine Debatte stattgefunden hat, ist,
898 dass in der Wahl- und Urabstimmungsordnung schon die Dinge geändert wurden und deshalb
899 dort die Debatte schon stattgefunden hat. Die Änderung der Satzung ist nur die logische
900 Schlussfolgerung daraus, dementsprechend ist für mich verständlich, dass keine großen
901 Redebeiträge unter diesem Tagesordnungspunkt zu finden sind. Wenn es keine Gegenrede
902 gegeben hat, dann haben es 30 andere Personen es auch so gesehen. Von daher tut es mir
903 leid, aber ihr hättet euch dann dort beteiligen müssen. Der Tagesordnungspunkt ist nicht
904 vertagt worden, es gab Redebeiträge zu diesem Tagesordnungspunkt. Das heißt, dass der
905 Tagesordnungspunkt ist aufgerufen worden und euch sind die Unterlagen zugegangen. Es gab
906 auch keine Widerrede, als die heutige Tagesordnung in der Form beschlossen wurde, sodass
907 ich aus den Indizien, die mir vorliegen – auch wenn ich nicht persönlich anwesend war -
908 schließen muss, dass die ersten beiden Lesungen ordnungsgemäß stattgefunden haben und
909 wir uns jetzt in der dritten Lesung befinden. Es spricht nichts dagegen.

910 Till Zeyn (Präsident) stellt den 2. Änderungsantrag vor

911 *Sehr geehrte Parlamentarier*innen,*
912 *im Zuge der Überarbeitung der Wahl- sowie der Urabstimmungsordnung stellt das Präsidium, in*
913 *Absprache mit der Reformkommission, folgenden Satzungsänderungsantrag:*
914 *Streiche §14 III Satzung ersatzlos. Der §14 IV Satzung wird zum neuen §14 III Satzung.*
915 *Nach Beratung über die Abschaffung oder Beibehaltung der 3%-Hürde soll ein unverzügliches Verfahren*
916 *gewährleistet sein. In ersterem Fall reicht eine Änderung der Wahlordnung nicht aus, sodass auch eine*
917 *Änderung in der Satzung erfolgen muss. Mit diesem Antrag wird sichergestellt, dass, in einem solchen*
918 *Fall, das Verfahren in den üblichen drei Lesungen erfolgen kann und nicht über bis zu fünf Sitzungen*
919 *gestreckt wird. Aufgrund der zeitlichen Nähe zu den Fristen der nächsten Wahlen und einer benötigten*
920 *Bekanntmachung durch die Universität ist eine Verzögerung zu vermeiden.*

921 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag
922 **Abstimmungsergebnis**
923 (16/0/11) – damit ist der Änderungsantrag angenommen.

924 **TOP 13** Anträge aus dem Vergabeausschuss
925 Es liegen keine Anträge vor.
926
927 Till Zeyn schließt die Sitzung um 21:40.